

Walter Ramm

Künstliche Befruchtung (IVF)

Alles im Griff!?

(Niederschrift eines Vortrages)

Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.

Steinklingener Str. 24 - D-69469 Weinheim

1. Auflage 2016

Inhalt

Künstliche Befruchtung (IVF) - Alles im Griff!	1
Aus der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.	22
Empfehlenswerte Literatur	23

Künstliche Befruchtung (IVF) – alles im Griff !?

Ein Bekannter wurde zufällig Zeuge eines Gespräches zwischen einer Ärztin und einer Krankenschwester in einem katholischen Krankenhaus. Die beiden sprachen über späte Mutterschaft. Man brauche heute nicht mehr auf Karriere zu verzichten. Bei spätem Mutterglück komme es nur noch darauf an, welche Technik man anwende, hörte er sie sagen.

Ja, welche Technik - in der Tat!

Was mich an diesem Beispiel am meisten berührt: sicher kann eine katholische Krankenhausleitung keine Gespräche ihrer Angestellten überwachen. Genauso sicher hingegen ist, dass mindestens eine der Damen katholisch ist und nicht weiß, was das Lehramt der katholischen Kirche über diese Dinge sagt, bzw. es interessiert sie nicht!

Es ist empörend, wie Bischöfe und Priester - Gott sei Dank nicht alle - ihre Gläubigen in Unkenntnis lassen, über die gut begründete Lehre, und sie oft ins Verderben rennen lassen, weil sie nicht den Mut haben, die Wahrheit zu verkünden.

Ähnliches gilt für die Verhütung, wo wir derzeit erleben, dass weltliche Medien vor den enormen Risiken der „Pille“ warnen, sich weltweit Gerichte mit den Folgen hormoneller Verhütung beschäftigen und vom Hersteller einiger „Pillen“ bereits Milliardensummen an Entschädigungen gezahlt wurden.

Aber die deutschen Bischöfe haben nicht den Mut, einen verhängnisvollen Irrtum, die sog. Königsteiner Erklärung (1968), die auf diesem Gebiet enorme Unsicherheit geschaffen hat und bis heute schafft, zu widerrufen. Wie sollen katholische Gläubige ihr Gewissen an der Lehre der Kirche ausrichten, wenn sie diese nicht kennen, weil sie verschwiegen wird, statt offensiv gelehrt zu werden. Und wahrlich, es gäbe gute Gründe, in die Offensive zu gehen!

Carl Djerassi, „die Mutter der Pille“, wie er sich selber nennt, sagte anlässlich seines 90. Geburtstags, dass „Verhütung“ nicht mehr das Thema der Zukunft sein werde, sondern vielmehr die Frage: „Wie werde ich schwanger?“

Bereits heute leiden über 30% der Ehepaare unter **ungewollter** Kinderlosigkeit!

Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur. Grob kann man sagen: Etwa zu einem Drittel ist die Unfruchtbarkeit auf die Frau zurückzuführen; zu einem Drittel liegen die Gründe beim Mann; beim letzten Drittel liegt es an der Kombination von Problemen beider Partner.

Für die Frau ist die beste Zeit Kinder zu bekommen in den 20iger Lebensjahren. Danach nimmt die Fruchtbarkeit ab. Mit 40 Jahren liegt die Wahrscheinlichkeit nur noch bei ca. 5 Prozent. Wenn man über ein Jahr erfolglos versucht, schwanger zu werden, ist man per Definition unfruchtbar¹.

Hören wir, was die Katholische Kirche zu diesem Problemkreis sagt.

In der Instruktion der Kongregation für die Glaubenslehre „*Donum Vitae*“ (Geschenk des Lebens) vom 22. Februar 1987 aus der Feder von Kardinal Ratzinger heißt es:

„Das Leiden der Eheleute, die keine Kinder bekommen können oder die befürchten, ein behindertes Kind auf die Welt zu bringen, ist ein Leid, das alle verstehen und angemessen würdigen müssen. Von Seiten der Eheleute ist der Wunsch nach einem Kind natürlich: Er drückt die Berufung zur Vaterschaft und zur Mutterschaft aus, die der ehelichen Liebe eingepreßt ist. Dieser Wunsch kann noch stärker sein, wenn das Ehepaar an einer Sterilität leidet, die

1 Breburda, Edith: Reproduktive Freiheit - free for what?

unheilbar zu sein scheint. Freilich gewährt die Ehe den Gatten nicht das Recht, ein Kind zu haben, sondern nur das Recht, diejenigen natürlichen Akte zu vollziehen, die aus sich heraus auf die Fortpflanzung hin ausgerichtet sind.

Ein Recht im wahren und eigentlichen Sinn auf das Kind widerspricht dessen Würde und dessen Natur. Das Kind ist nicht etwas Geschuldetes und kann nicht als Eigentumsobjekt aufgefasst werden: Es ist vielmehr ein Geschenk, 'das vorzüglichste' und das am freiesten gegebene, der Ehe; es ist lebendiges Zeugnis der gegenseitigen Hingabe seiner Eltern."²

An dieser Stelle zunächst nur einige Überlegungen zur sog. In-vitro-Fertilisation, kurz **IVF**, die künstliche Erzeugung von Kindern, die rasant um sich greift und die auch bedenkenlos von mehr und mehr katholischen Ehepaaren in Anspruch genommen wird.

In-vitro, = (kommt aus dem lateinischen und heißt: „Im Glas“, d. h. außerhalb des mütterlichen Organismus.)

Dagegen:

In-vivo, = lt. „Im Lebendigen“, d. h. im Mutterschoß.

Louise Braun, das erste Retortenbaby, wie man es nannte, wurde am 25. Juli 1978 geboren. Übrigens wurden für diesen, beschönigend so genannten, „Erfolg“ etwa 200 Embryonen - also kleine Menschen - „verbraucht“!

Diese erste IVF-Geburt revolutionierte die Fortpflanzungsmedizin. Zwischenzeitlich gibt es eine ganze Reihe von Variationen dieses Verfahrens, welche direkt oder indirekt mit IVF zusammenhängen, so u. a. auch die Prä-Implantations-Diagnostik - kurz: PID, welche,

2 Donum vitae, Instruktion der Kongregation für die Glaubenslehre über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, Kap. B 8.

wie andere vorgeburtlichen Untersuchungen, eine Selektion im Mutterschoß ist - außerdem Leihmutterschaft, ICSI-Methode, Eizell- und Spermienbanken, Mitochondrien-Transfer etc.

Aus guten Gründen ist festzuhalten, dass die IVF eine widernatürliche Methode ist, mit einer erheblichen Zerstörung, d.h. Tötung, von menschlichem Leben, also Babys in ihrer ersten und kleinsten Erscheinungsform.

Es dürfte einleuchten, dass solche Methoden schon aus diesem einen Grund nicht akzeptiert werden können, weder im religiösen noch im naturrechtlichen Sinn. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine **homologe-**, bei der Eizelle und Spermium vom Ehepaar stammen, oder um eine **heterologe- IVF** handelt, bei der eine oder beide Keimzellen von einem fremden „Spender“ stammen.

Abzulehnen ist auch die widernatürliche **Insemination**, weil diese in jedem Fall eine Umgehung des ehelichen Aktes bedeutet.

Gerade die IVF wird außerhalb des Leibes der Eheleute mit Hilfe von **Handlungen dritter Personen** durchgeführt, deren Kompetenz und technische Leistung den „Erfolg“ des Eingriffs bestimmen³, die, wie es in der Praxis schon häufig passiert ist, irren, verwechseln oder sogar böswillig manipulieren können.

So steht am Anfang schon die Manipulation einer Hyperstimulation der Eierstöcke der Frau, um reife Eizellen zu gewinnen, die dann „abgeerntet“ (to harvest) werden.

3 Kongregation für die Glaubenslehre: Donum vitae (Geschenk des Lebens) - Instruktion über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, in: Aktion Leben (Hrsg.), Heft 26 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., 2. Aufl., Abtsteinach, 2008, Kapitel B 5.

„Diese und andere Gründe lassen also verstehen, warum in der Lehre der Kirche der eheliche Liebesakt als der einzige der menschlichen Fortpflanzung würdige Ort angesehen wird“,⁴ heißt es in „Donum vitae“, und weiter:

„Obwohl die Art und Weise, in der die menschliche Empfängnis in der IVF herbeigeführt wird, nicht gebilligt werden kann, **muss man doch jedes Kind, das auf die Welt kommt, als lebendiges Geschenk der göttlichen Güte annehmen und mit Liebe aufziehen**“.⁵

Wenn wir also das Prozedere der Erzeugung in vitro beachten, werden wir sehen, wie recht unsere Kirche 1968 mit der grundsätzlichen Betrachtung der Problematik in der Enzyklika „*Humanae vitae*“, 1987 mit der Instruktion „*Donum vitae*“ und 1995 der Enzyklika „*Evangelium vitae*“ hatte, wie vorausschauend sie war und uns in weiteren Verlautbarungen eine zeitlose Orientierung an die Hand gegeben hat.

Frauen, die sich sehnlichst Kinder wünschen, scheinen bereit, die **unmenschlichste Behandlung** um jeden Preis über sich ergehen zu lassen. Auch Kosten spielen dabei keine Rolle.

Fertilitätszentren (Kinderwunschzentren) im In- und Ausland, Ärzte und Psychologen machen gute Geschäfte. Alleine das Bundesland Bayern hat 16 Kinderwunschzentren, in denen 28.000 Embryonen erzeugt wurden, in ganz Deutschland waren es 225.625 Kinder (gem. IVF-Register, Stand: 2014). Manche tun sich zwischenzeitlich zu Netzwerken zusammen.

4 Ebd.

5 Ebd.

Insgesamt (Stand: 2015) soll es in Deutschland 131 Kinderwunschzentren geben.⁶ Die Konkurrenz ist also groß! 2014 wurden laut IVF-Register ca. 88.000 Behandlungszyklen bei 53.000 Frauen durchgeführt. 9231 Kinder wurden lebend geboren.

Ein Kinderwunschzentrum in Stuttgart wirbt damit, dass die Kinderwunschbehandlung „auf höchstem Niveau“ geleistet wird und „diese Qualität wird seit vielen Jahren kontinuierlich von der DEKRA überprüft und regelmäßig nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert“. Und: „Die Methoden der künstlichen Befruchtung führen wir selbstverständlich auch bei unverheirateten Paaren durch. Gleichgeschlechtliche Paare unterstützen wir gerne bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches.“

„Von der Eizelle bis zum Kind bieten wir also komplett **‘alles aus einer Hand!’**“⁷

Alleine in Deutschland gibt es schätzungsweise 3-4 Millionen Paare, die kein Kind zeugen können. Ein unglaubliches Potential an möglichen Kunden.

Allerdings muss man sagen, dass in Deutschland sowohl die Eizellspende als auch die Leihmutterschaft und der Handel mit Embryonen „noch“ verboten sind. Aber spielen Entfernungen und Geld dann eine Rolle, wenn man - koste es, was es wolle - ein Kind haben möchte?⁸

Die Universitätsklinik von Columbia (USA) bietet Eizellspenderinnen 8.000 Dollar für eine „Spende“.

Zuerst kann man Geschäfte mit Verhütung, Sterilisation, Abtreibung machen. Danach mit der Unfruchtbarkeit und alternden Karrierefrauen.

6 www.wunschkind.de.

7 www.kinderwunschzentrum-stuttgart.de, Praxis Villa Haag.

8 Breburda, Edith: Reproduktive Freiheit - free for what?

Dagegen rät man einer Frau ab 40 - 45 Jahren, die auf natürliche Weise schwanger geworden ist, fast automatisch zur Abtreibung ihres Kindes!

2013 hatte jedes 13. Kind, das in den USA geboren wurde, eine Mutter, die 50 Jahre und älter war. Die älteste bekannte Mutter gebar 2008 als 70jährige in Indien, natürlich nicht auf natürliche Weise.⁹

In Deutschland hat eine 66jährige Witwe aufgrund einer Samen- und Eizellspende in Kiew 2015 ein Kind bekommen und wünscht sich nun sogar noch ein weiteres Kind.

Wie werden sich Kinder fühlen, die Eltern haben, die so alt sind wie die Großeltern ihrer Spielgefährten?

Dennoch sind zwischenzeitlich die „Reproduktionsmedizin“ - und weitere grenzüberschreitende Forschungen - bereits ein fester Bestandteil ärztlicher Tätigkeit und biomedizinischer Forschung geworden, auch in katholischen Kreisen.

„Moderne Fertilisationstechnologien bei gynäkologischer als auch bei sog. andrologischer Indikation (unerfüllter Kinderwunsch) kommen in der reproduzierenden Medizin heute auch dann zum Einsatz, wenn herkömmliche Methoden der Sterilitätsbekämpfung gar nicht erst durchgeführt wurden“¹⁰, schreibt Prof. Manfred Balkenohl. Viele solcher manipulativen Eingriffe in die Natur ließen sich also auch auf andere Weise vermeiden!

Ethische Fragen, Überlegungen und Einwände werden kaum noch artikuliert und das leider auch innerhalb der Verkündigung oder der Katechese unserer Kirche, z.B. bei der Brautleuteprobereitung. Fast alles auf diesem Gebiet scheint akzeptiert - **weil dazu geschwiegen wird!**

9 Ebd.

10 Balkenohl, Manfred: Moderne Befruchtungstechnologien, Heft 21 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., 2. Aufl., Abtsteinach, Kap. 1.

Prof. Balkenohl schreibt: „Mit der Möglichkeit der Schaffung des Lebens von Menschen in der Retorte ist eine Technologie erreicht, wie man am Menschen selbst Hand anlegen und ihn beliebig manipulieren kann.“¹¹

Was neben der Unfruchtbarkeitsbehandlung - sie ist geradezu zur Nebensache geworden - immer mehr in den Fokus rückt, ist die **eugenische Selektion** schon im Labor, z.B. durch Fruchtwasserpunktion.

Die Befruchtung im Reagenzglas durch IVF hat unweigerlich die Qualitätskontrolle durch „**Prä-Implantations-Diagnostik**“ (PID) zur Folge. Dabei wird der Embryo im 8-Zell-Stadium überprüft, angenommen oder verworfen. Lange Zeit war PID in Deutschland verboten und nur im Ausland möglich, zwischenzeitlich ist sie in bestimmten Fällen erlaubt. Sie hat die IVF zur Voraussetzung!

PID kann also kleine Menschen im Labor selektieren oder auch gezielt Menschen designen, um Zellen, Gewebe oder Organe für andere zu erhalten.

Bei einem Kongress 1998 in Los Angeles hieß es: „**Mit der In-vitro-Fertilisation gelangt der Embryo aus dem Dunkel des Mutterleibes ans Tageslicht. Und damit bietet die IVF Zugang zu dem darin befindlichen Erbmaterial. Erst durch die Fähigkeit, das Erbmaterial zu lesen, zu ändern und zu ergänzen, wird das ganze Gewicht der IVF spürbar werden.**“¹²

Das sagt auch der Pionier auf diesem Gebiet, Robert G. Edwards, **dass es vorrangig gar nicht darum gehen würde, Eltern zum**

11 Balkenohl, Manfred: Moderne Befruchtungstechnologien, Heft 21 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., 2. Aufl., Abtsteinach, Kap. 1.

12 Breburda, Edith: Kap. 2.

**Nachwuchs zu verhelfen, sondern vielmehr um die Embryonal-
forschung und um die Aussonderung von Embryonen mit nicht
gewünschten Eigenschaften oder mit Krankheiten.“¹³**

Es ist genau die Intention, die Bentley Glass (bekannter amerikani-
scher Genetiker) bereits 1970 verfolgte, wenn er betonte: **„Kein El-
ternpaar wird in dieser Zeit das Recht haben, die Gesellschaft
mit einem missgestalteten und geistig unfähigen Kind zu belas-
ten.“¹⁴** Schnell kann also aus dem angeblichen Recht eine Pflicht
werden!

Und James Watson, (amerikanischer Biochemiker und Nobelpreis-
träger für Medizin 1962) betonte: **„Wenn wir bessere Menschen
machen können, indem man Gene hinzufügt, so frage ich mich,
warum sollte man es nicht tun?“¹⁵** - Und genau das kann man im
Labor gut bewerkstelligen.

Man hat dafür auch schon eine „Gen-Schere“. Sie wurde in der
Wissenschaft als **der** Fortschritt, **der** Durchbruch des Jahres 2015
gefeiert. Eine biotechnologische Revolution! Sie ermöglicht es, das
Erbgut sämtlicher Lebewesen, also auch des Menschen, beliebig zu
verändern. Kompliziert scheint nur noch der Name zu sein **„Crisp-
re“!**

Indes geht die Entwicklung rasant weiter.

Am 1. Februar 2016 wurde bekannt, dass die britische Behörde für
künstliche Befruchtung, die Genehmigung erteilt hat, das Erbgut
von Embryonen gezielt zu verändern. Es könnten dadurch auch
genetisch bedingte Krankheiten verhindert und konkrete Eigen-
schaften „hergestellt“ werden.

13 Ebd. Kap. 2.

14 Ebd. Kap. 2.

15 Ebd. Kap. 2.

Der Terminus „Designer-baby“ gewinnt vor diesem Hintergrund neue Brisanz.

Gar nicht auszudenken, wenn diese Technologie allgemeine Anwendung in der Reproduktionsmedizin findet!¹⁶

Natürlich darf man heute nicht sagen, dass solche Aspekte eine „erschreckende Nähe zu Manipulationen mit Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus aufweist,“¹⁷ sagt Prof. Balkenohl.

Aber es wird auch oft verschwiegen oder verharmlost, welche Belastung die Prozedur der Eizellgewinnung für die Frau bedeutet - denn es wird eine **Superovulation** durch Hormonbehandlung herbeigeführt - das sieht sogar die „Pro-Familia“, die sonst keine Probleme mit allen möglichen Arten der Verhütung und der Tötung von kleinen Babys durch Abtreibung hat. Sie schreibt u.a.:¹⁸

„Doch so einfach ist die Befruchtung im Reagenzglas nicht. Allein die Hormonbehandlung zur Produktionsankurbelung der Eierstöcke kann zu Problemen führen, etwa zu **Überstimulation** und Zystenbildung. Bei einigen der befragten Frauen schwollen die Eierstöcke auf das Dreifache an. Außerdem müssen sich die Behandelten mehrmals wöchentlich untersuchen lassen. Das Leben dieser Frauen steht quasi still, in Warteposition zwischen Hoffen und Enttäuschung. (...) Doch die Frauen setzen alles auf eine Karte. Ihr ganzes Denken dreht sich nur noch um das Kind.“

Oder um das Geld, das sich damit verdienen lässt!

Auch wird berichtet, dass sich „depressive Symptome“ bei diesen Frauen entwickeln.

16 Autor: Soll man Genom-Chirurgie zulassen?, in: Die Welt, 03.12.2015.

17 Prof. Balkenohl.

18 PF-Magazin, 2/99

Wenn die Spermien, die durch Masturbation oder aus dem Hoden punktiert wurden, den qualitativen Anforderungen nicht genügen, gibt es zwei Möglichkeiten, z.B. die **ICSI- Methode**.

Dr. Bruno Hügel schreibt dazu:¹⁹

„Die Mikroinjektion eines Spermiums in die Eizelle (ICSI-Methode) stellt ein modifiziertes Verfahren der IVF dar. Mittels einer Mikrokanüle wird eine Spermienzelle direkt in das Innere einer Eizelle appliziert. Die männliche Fortpflanzungszelle gelangt also nicht mehr selbstständig, sondern passiv in die Eizelle. Das bedeutet, dass auch in ihrer Beweglichkeit eingeschränkte Spermienzellen für den Befruchtungsvorgang verwendet werden, die natürlicherweise dazu in-vivo gar nicht in der Lage wären. Diese Methode wird häufig dann angewandt, wenn beim Mann Spermien direkt aus dem Nebenhoden gewonnen werden. **Sie stellt aus biologischer Sicht eine von Menschenhand mittels einer Hohlnadel erzwungene Vereinigung einer weiblichen mit einer männlichen Fortpflanzungszelle dar.**

(...) Diese Manipulation durch ICSI stellt einen besonders massiven Eingriff in die natürlichen Ausleseprozesse der Fortpflanzungsbiologie beim Menschen dar, deren Folgen Generationen überschreitend nicht abschätzbar sind.“

Eine andere Möglichkeit ist, dass man - wie auch bei der Eizelle - zurückgreift auf „**Fremd-Spender**“. Bei dieser sog. „heterologen IVF“ kommen auch noch andere Aspekte in Betracht. Weil ein geborenes Kind möglicherweise als das eigener Abstammung ausgegeben werden soll, („Sieht dem Papa ähnlich“, „ganz die Mama“)

19 Hügel, Bruno: Künstliche Befruchtung, Heft Nr. 6 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., 4. überarb. Aufl., Weinheim, 2014.

können Eizellspenderinnen oder Sperma-Spender per Katalog ausgewählt werden.

Sog. „Kinder-Wunsch-Zentren“ bieten Gameten nach einer Reihe von Kriterien an: Augenfarbe, Haarfarbe, Körpergröße und Statur, Blutgruppe, Bildung, Hobbys, musische und sportliche Neigungen etc.

In Amerika soll es eine „Samenbank“ von Nobelpreisträgern geben. Andernorts können Studenten ab einem bestimmten Intelligenzquotienten ihre Spermien spenden und damit ihr Salär aufbessern.

Ein Eintrag im „Guinnessbuch der Rekorde“: „Xavier Powell aus Australien ist noch kein halbes Jahr alt, und trotzdem ist er eines der Wunder unserer modernen Zeit. Er ist mit Sperma gezeugt worden, das fast 23 Jahre alt ist. Das macht ihn zum ‚ältesten Baby der Welt‘!“²⁰

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, weibliche Eizellen bei minus 196 Grad Celsius in flüssigem Stickstoff durch sog. Kryokonservierung einzufrieren, scheint man jetzt einen Weg gefunden zu haben, Kristallisierungen in der Eizelle weitgehend auszuschließen. Man bewirbt sogar diese Methode als „social freezing“ (vorsorgliches Einfrieren ohne medizinischen Grund), um junge Frauen zu animieren, ihre Eizellen in biologisch „bester Qualität“, so um das 20. Lebensjahr, für eine spätere Schwangerschaft zu konservieren, d.h. für den Kinderwunsch.

Internationale Konzerne (wie Google, Amazon u.a.) werben damit, dass sie für ihre Karriere-Frauen die anfallenden Kosten in diesem Fall übernehmen!

Mit Spermien und Embryonen scheint es bei der Kryokonservierung weniger Probleme zu geben, dafür aber schier unlösbare auf andern Gebieten.

20 <http://www.leihmutter-schaft.de>.

Wem gehört der kleine Mensch in der „Truhe“, wenn für ihn kein Bedarf mehr angemeldet wird?

Wenn die „Familienplanung“ abgeschlossen ist, das Paar sich vielleicht getrennt hat? - Dem Vater, der Mutter, dem Arzt, der Forschung, soll er adoptiert werden? Wie sieht das aus im Erbrecht? - Möglicherweise gibt es hunderte, tausende Kinder vom selben Spermalieferanten! Fragen der Inzucht tun sich auf!

Überzählige Embryonen - also überzählige kleine Menschen - verursachen Kosten und, wie gesagt, oft unlösbare juristische Probleme!

In den USA gibt es eine Website, in welche IVF-erzeugte Kinder ihre genetischen Daten einstellen können, um herauszufinden, wie viele „Halbgeschwister“ sie haben. Tausende fanden so schon zusammen! Was, wenn sich solche Halbgeschwister einmal verlieben und heiraten wollen? Nun ja, auch dafür gibt es „pränatale Untersuchungen“, um genetische Schäden „auszuschließen“!

Dr. Bruno Hügel schreibt dazu:²¹

„Ein Argument für das Embryonen-Schutz-Gesetz (ESchG) vom 13.12.1990 war und ist, dass in Deutschland keine Embryonen eingefroren werden. Das wird auch immer wieder behauptet, selbst in Debatten des Deutschen Bundestages. Diese Aussagen kann man damit rechtfertigen, dass das ESchG in § 8 sagt: 'Als Embryo im Sinne dieses Gesetzes gilt bereits die befruchtete, entwicklungsfähige menschliche Eizelle **vom Zeitpunkt der Kernverschmelzung an** (...)'

Konkret bedeutet das, schreibt Hügel, „dass von der Zellverschmelzung der mütterlichen Eizelle und der väterlichen Samenzelle an (Beginn des individuellen menschlichen Lebens) noch

21 Hügel, Bruno.

nicht vom 'Embryo im Sinne des Gesetzes' gesprochen wird und bis zur Kernverschmelzung etwa zwölf Stunden vergehen.“ In dieser Zeit werden auch in Deutschland in-vitro befruchtete menschliche Eizellen eingefroren. Man nennt sie aber nicht Embryonen, sondern '**Embryonen im Vorkernstadium**', die bei 'Bedarf' aufgetaut und für weitere 'Fruchtbarkeitsbehandlungen' transferiert werden können.“ Man lügt sich also „in die eigene Tasche“!

Eine Frau, die ein IVF-Kind geboren hat, sagte mir: „Und ich habe noch 2 Kinder in der Truhe!“

Die sich hieraus ergebenden Probleme fordern immer neu die medizinische Forschung heraus. Obwohl eher eine seltene Mangelerscheinung bei Kindern, werden enorme Geldsummen in die Erforschung der Technik des „**Mitochondrien-Transfers**“ zur Beseitigung der Mitochondrien-Insuffizienz gesteckt.

Die Mitochondrien sind die Kraftwerke des Körpers. Jeder menschliche Körper braucht diese Energie. Man kann die alternen Zellen durch die Erzeugung von neuen Mitochondrien verjüngen.

Die Forschung glaubt nun, bei älteren Müttern durch einen Transfer aus jüngeren Zellen die „Qualität“ der Embryonen verbessern zu können. Bei so geborenen Kindern konnte man genetisch drei Eltern nachweisen.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die „**Ersatz-, Leih-, Miet-, oder Surrogatmutterschaft**“.

In den USA hat sich eine Gruppe von ehemaligen Leihmüttern zusammengefunden mit dem Ziel, den Gesetzgeber zum Verbot jeglicher Ersatzmutterschaft zu veranlassen²².

22 Breburda, Edith.

In Deutschland ist sie offiziell „noch“ verboten. Manche „potenziellen Eltern“, welche eine Leihmutterschaft anstreben, begeben sich dafür ins Ausland.

Mitte 2014 wurde erneut bei einer „Leihmutterschaft“ bekannt, dass die „Auftraggeber“ es abgelehnt hatten, ein geschädigtes Kind zu übernehmen. Sie wollten eine „einwandfreie Ware“!

Oder folgende Geschichte, die sich Ende September 2015 in Kalifornien ereignete:

Eine Leihmutter erwartete Drillinge, aber der Auftraggeber ließ die Schwangere durch seinen Anwalt wissen, dass er höchstens für 2 Babys zahlen wolle. Er machte Druck, nur wenn die 47jährige in den darauffolgenden 7 Tagen abtreiben würde, wolle er die vereinbarten 30.000 Dollar überweisen, denn nach kalifornischem Gesetz sind Abtreibungen nach der 20. Schwangerschaftswoche verboten. Die Leihmutter fragte: „Warum hat er mir denn dann drei Embryos einpflanzen lassen, wenn er nur zwei Babys haben will?“²³

Die Kinder waren mit seinem Sperma und den Eizellen einer 20-jährigen Frau erzeugt worden.

Offenbar, weil die Leihmutterschaft boomt, soll nun auch politisch das Thema breit behandelt werden. Für die Frühjahrs-Session (2016) des Europarates steht eine Vorlage zum Thema Leihmutterschaft zur Beratung an. Die Vorlage wurde von der Abgeordneten, Petra de Sutter, die auch Reproduktionsmedizinerin ist und Leihmutterschaften vermittelt, eingebracht.

Zu der Vorlage beim Europarat möchte ich aus einem Beitrag des Wiener IMABE-Instituts auszugsweise zitieren:²⁴

23 Berliner Kurier, news, 30.11.2015.

24 IMABE-Institut-Wien: Susanne Kummer, Februar 2016.

Es wird an die „Sklaverei wie vor 200 Jahren“ erinnert und dargelegt, dass es sich hier auch um die „Missachtung der Kinderrechte“ handelt, weil es ein „Menschenhandel mit Kindern, die gegen Bezahlung an Bestell-Eltern abgegeben werden“, geht. Leihmütter bieten sich als „Fortpflanzungsarbeiterinnen“ an. „Häufig stellen sich Frauen aus finanzieller Not als ‚lebende Brutkästen‘ zur Verfügung.“

„Leihmütter sollten, wie Maschinen funktionieren‘ und hätten in der ‚kalten Logik des Warenhandels‘ kein Recht auf Gefühle.“

Verschwiegen würden zudem die Schattenseiten: Sowohl aus Indien, als auch in den USA seien Todesfälle von Frauen nach Leihmutterschaft bekannt. Kinder würden „im familiären Niemandsland“ geboren und niemand frage, „wie dieses Leben für die Kinder ‚lebbare‘ sein soll“.

Binnen kurzer Zeit habe sich die Leihmutterschaft zu einem „globalen Wirtschaftszweig entwickelt“. In Indien z. B. werden „jährlich 25.000 Babys in 3.000 Fertilisationskliniken von Leihmüttern geboren“. Der Jahresumsatz dieses Industriezweigs beträgt bereits 2,3 Milliarden Dollar.

Interessant ist, „dass zumindest einige Feministinnen hellwach“ geworden seien, heißt es in diesem Beitrag des IMABE-Instituts.

Wie weit verbreitet diese Techniken und Verfahren sind, zeigt ein Blick ins Internet.

Es gibt eine Seite, die sich als „Die erste Kontakt - Website für Co-Elternschaft bezeichnet.“

Co-Elternschaft stehe für das gemeinsame Aufziehen (Anm.: nicht Erziehen) von Kindern durch homosexuelle oder heterosexuelle Eltern. (Man beachte die Reihenfolge!)

„Kinder brauchen Eltern, seien sie nun ein Paar, ledig, verheiratet, geschieden oder auch gleichgeschlechtlich.“

Samenspenden werden gesucht und natürlich darauf hingewiesen, dass „es in Deutschland strenge Rahmenbedingungen für Samenspenden“ gibt, aber in anderen Ländern Samenspenden erlaubt seien.

Und dann gibt es „Suchanzeigen“ von Frauen und Männern. Beispiel: Ein Mann (31) „würde gerne einer Frau helfen, ihren größten Wunsch zu erfüllen. Mit oder ohne Kontakt, alles möglich.“

Ein anderer schreibt: „Mit mir kann man Pferde stehlen. Ich spende Samen auf natürlichem Weg (...)“²⁵ Also immer noch „bio“!

Die Angebote überschlagen sich: Sympathisch aussehende Fachleute für die Bereiche Diagnostik, Therapie, rechtliche Grundlagen und Patienteninformationen suchen ein Stück vom boomenden Markt abzubekommen, denn die Konkurrenz ist groß. Spezielle Wünsche werden geweckt und natürlich befriedigt.²⁶

Wie gesagt, Entfernungen und Geld scheinen keine größere Rolle zu spielen, wenn der Service stimmt. Dann werben auch in deutscher Sprache Agenturen etwa aus Kalifornien, der Ukraine, Griechenland oder den Philippinen.

Natürlich ist es für diese „Wunschkind-Zentren“ vorteilhaft, das ganze Programm von Eizell-, Samenspende, IVF, Leihmutterschaft bis zur Rundumbetreuung inklusive vorgeburtlicher Diagnosen, anzubieten, „unabhängig von Ihrem Familienstatus, Wohnort oder sexueller Orientierung“, schreibt eine Agentur aus Kalifornien.

Da geht es um „Qualitativ hochwertige Programme“, „Eizellspender Datenbank mit qualifizierten Kandidatinnen“, „Sachbearbeiter“ in mindestens sechs Sprachen, „Internes psychologisches Team zur Unterstützung der Leihmütter, Eizellspender und künftiger Eltern“, und das Ganze mit „verständnisvollem, einfühlsamen und professionellem Personal“ in der Agentur mit über 1000 qm Bürofläche in Los Angeles.²⁷

25 <https://www.co-eltern.de/>.

26 <http://wunschkinder-berlin-px.rtrk.de/>.

27 <http://leihmuttereizellspende.com/>.

In Griechenland bietet sich u.a. ein international qualifizierter Arzt an, alle Formalitäten von der Indikation zur Leihmutterschaft bis zu einem zeitweiligen Wohnsitz in Griechenland, allen nötigen medizinisch- und juristischen Regularien, inkl. Geburtsurkunde auf den „richtigen“ Namen, bis zur einwandfreien Lieferung und Ratenzahlungen zu organisieren.²⁸

Mit dem Slogan: **„Es gibt keine absolute Unfruchtbarkeit“** wirbt eine von 20 Kinderwunschzentren in Kiew/Ukraine.

„Unsere Leihmütter suchen wir für Sie ganz individuell aus.“ - „Wir berücksichtigen all Ihre Wünsche betreffend Charakteristika der Leihmutter: Alter, Körperbau/physikalische Eigenschaften, Ausbildung, Religion usw.“ - „Alle Kandidatinnen haben einen perfekten Gesundheitszustand und haben mindestens ein gesundes Kind zur Welt gebracht. Sie können eine Leihmutter aus mehreren Kandidatinnen auswählen.“ -

„Wenn Sie eine Kinderwunschbehandlung mit der Anwendung moderner Technologien und verschiedener Methoden wünschen, (...)“ ICSI etc. (...) Ein individueller Behandlungsplan, der Ihren psychischen-, psychologischen- und emotionalen Bedürfnissen entspricht!“

Ausgespart wurde bei der Aufzählung zunächst die finanzielle Seite. Dafür aber bietet die Firma ein Info-Video an, indem man je nach Finanzkraft für 29.900, 39.900 oder VIP 49.900 Euro wählen kann. Toll, mit Kulturprogramm und anderen Dienstleistungen! Übrigens, die ältesten Mütter aus dieser „Kinderschmiede“ waren 66 Jahre, eine Schweizerin und eine Deutsche.²⁹

28 <http://www.womencenter.gr/de/>.

29 BioTexCom-Klinik der Reproduktionsmedizin.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Die Ursachen der Infertilität (Unfruchtbarkeit) eines Ehepaares können vielfältig sein, manche davon selbst verschuldet.

Häufige Ursachen können sein:

„Die Verödung der Gebärmutter schleimhaut durch vorangegangene hormonelle Verhütung oder Abtreibung.“³⁰

Manche Fruchtbarkeitsprobleme sind durchaus vermeidbar. Zum einen, wenn die Frauen jünger heiraten würden, auch mit demselben Partner zusammen blieben und die Geburten nicht so hinauszögern würden.

Erhebliche Risiken stellen Krankheiten dar, die durch Geschlechtsverkehr übertragen werden, darunter Pilzkrankungen wie Chlamydien.

Wenn man „nur“ das „Wunsch-Kind“ sieht, übersieht man viele andere Tatsachen. Der „Preis“ kann sehr hoch sein, nicht nur die direkten Kosten, die in Deutschland teilweise von den Krankenkassen übernommen werden. Es gilt folgendes zu bedenken:

Die Leiden der Frau selbst, die unbedingt Mutter werden will!

Die Miss- und Fehlbildungsrate bei den Reproduktionstechniken, die signifikant höher liegt, während der vielen „Pränatal-Diagnosen“ - der vorgeburtlichen Untersuchungen - führen entdeckte Missbildungen zur Abtreibung des Kindes bis zur Geburt.

Mehrfach-Schwangerschaften durch Abtreibung einzelner Kinder reduziert, weil zu belastend.

Besonders gravierend sind Miss- und Fehlbildungen, geringeres Geburtsgewicht etc. nach Erzeugung durch die ICSI-Methode.

Kinder, die durch assistierte Befruchtung erzeugt wurden, leiden gehäuft unter Bluthochdruck, sowie Zucker- und Fettstoffwechselstörungen. Von psychischen Fehlentwicklungen ganz zu schweigen.

30 Hügel, Bruno.

Als Resümee zur künstlichen, assistierten Befruchtung ist bei Prof. Manfred Balkenohl zu lesen:³¹

„Aus den genannten Daten und Fakten ergibt sich die einzige anthropologisch und theologisch gültige Konsequenz, nämlich jegliche künstliche Fertilisation sowie Forschung an und mit menschlichen Embryonen zu unterlassen. Den menschlichen Embryo oder den Fötus als Gegenstand oder Mittel für Experimente zu benutzen, stellt darüber hinaus ein Vergehen gegen deren Würde als menschliche Wesen dar, denen dasselbe Recht auf Achtung, wie dem schon geborenen Kind und jeder menschlichen Person, zusteht.“

Man könnte hinzufügen:

Dem Mann fällt bei der IVF die Rolle des „Samenlieferanten“ zu. – Und dessen Menschenwürde?

Die Frau wird zur „Gebärmachine“ abgewertet – Menschenwürde der Frau?

Und das Kind betreffend:

„Was hat der junge Mensch im Reagenzglas, im Labor verloren?“ - **Nichts!**

Eines dürfen wir nicht vergessen: Der Weg jeder „erfolgreichen“ Geburt ist „gepflastert“ mit vielen, vielen kleinen Leichen! Man mag einwenden: Auch in der Natur wird nicht jeder „Embryo“, jedes gezeugte Kind ausgetragen. In der Tat!

Aber es macht doch einen Unterschied, ob ein Mensch durch einen Ziegel, der beim Sturm vom Dach herabfällt zu Tode kommt, oder ob jemand einen Ziegel vom Dach gezielt wirft und tötet!

Der bekannte Embryologe, Prof. Erich Blechschmidt sagte einmal: „Die Sterblichkeit am Anfang des Lebens ist hoch! Aber es ist dann eine natürliche Sterblichkeit!“, wenn auch oft durch Fakten, wie unseriöses Vorleben, hervorgerufen.

31 Balkenohl, Manfred: Moderne Befruchtungstechnologien, Heft 21 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., 2. Aufl., Abtsteinach, Kap. 7.

Bleibt festzuhalten:

Es ist der Egoismus der Eltern, die **sich** einen Wunsch erfüllen und die Hybris der Forscher, die meinen, selbst erschaffen zu können. Dabei können sie gar nichts Neues schaffen, sondern nur die von Gott erschaffene Materie manipulieren. Das wird besonders in den Gen- und Bio-technologien deutlich.

Das Kind selbst spielt in diesem Zusammenhang nur eine untergeordnete Rolle!

Es werden mehr oder weniger die Fundamente der Natur verändert, besonders, wenn es um Manipulationen der Erbsubstanz geht. Auf jeden Fall aber wird der Natur geschadet!

Ganz gleich, ob es sich um die **grüne-** (in der Landwirtschaft - Manipulation von Pflanzen und Tieren), die **weiße-** (Manipulation von Mikroorganismen, z.B. Bakterien zur Herstellung von Aromen, Herstellung von Enzymen die z.B. Schmutz aus der Kleidung lösen), oder die **rote Gentechnologie** (Manipulationen der menschlichen Gene) handelt.

In der Gentechnologie werden mehr oder weniger die Fundamente der Natur verändert und ihnen geschadet.

Im Bereich der **grünen Gentechnik** melden sich die Umweltschützer vehement zu Wort. Dabei vergessen sie oft die noch wichtigere Innenwelt des Menschen, oder auch umgekehrt, die Gegner der **roten Gentechnik** vergessen die **grüne- und weiße Gentechnologie**.

Dahinter steht, dass der Mensch in jeder Hinsicht von der Geschöpflichkeit **unabhängig** sein will.

Natürlich, will er, wie wir gesehen haben, keinen Ausschuss produzieren, sprich behinderte Menschen.

Er will nicht sein „wie Gott“, denn aus dieser Sicht ist der Mensch eine Fehlproduktion dieses Gottes, von dem geschrieben steht „es war sehr gut“!

Ja, bis zum Sündenfall! Deswegen auch die Erlösungsbedürftigkeit! Die heutigen Macher wollen in ihrer Hybris aber „besser sein als Gott!“

Aus der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.

Drogin, Elasa, Margaret Sanger - Gründerin der modernen Gesellschaft, Heft 1

Everett, Carol / Riches, Valerie, Die Drahtzieher hinter der Schulsexualerziehung, Heft 2

Balkenohl, Manfred, Reflexionen zu den Entwürfen einer Bioethik-Konvention - Ihre Inhalte und Mängel, Heft 3

Ramm, Martin, Den Stimmlosen Stimme sein - Zum Kampf für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder, Heft 4

Pius XII. / Johannes Paul II., Die sittlichen Grenzen der ärztlichen Forschungs- und Behandlungsmethoden / *Humanae vitae* - ethische Norm und autonome Moral, Heft 5

Hügel, Bruno, Künstliche Befruchtung - ein Ausweg bei Unfruchtbarkeit?, Heft 6

Boel, Renate, Die Wirkung der Anti-Baby-Pille vor und nach der Empfängnis, Heft 7

Blehschmidt, Trautemaria, Evolutionstheorie - mehr als eine Hypothese?, Heft 8

Rösler, Roland, Der patentierte Hugo - eine Betrachtung zur Verwertung des Menschen, Heft 9

Ramm, Walter, „Hauptsache: gesund!“ - Problemkreis der pränatalen Diagnostik und Abtreibungstötung bis zur Geburt, Heft 11

Ramm, Walter, Der achte Schöpfungstag? - Darf der Mensch Gott ins Handwerk pfuschen?, Heft 14

Kuby, Gabriele, Vergiftung durch Bilder, Heft 15

Waldstein, Wolfgang, Das Naturrecht - Pluralistische Gesellschaft und Naturrecht, Heft 16

Mosher, Steven W., Die malthusianische Täuschung - Die Ursprünge der Bevölkerungskontrolle, Heft 17

Barich, Simone, Wer ist Pro Familia?, Heft 18

López Trujillo, Alfonso, Familienwerte contra „Safe Sex“, Heft 19

Balkenohl, Manfred, Moderne Befruchtungstechnologien - Anmerkungen aus ethischer Perspektive, Heft 21

Pius XII., Aufbau und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens, Heft 23

Paul VI., Über die rechte Ordnung der Weitergabe menschlichen Lebens - Enzyklika „Humanae vitae“, Heft 25

Kongregation für die Glaubenslehre, Donum vitae (Geschenk des Lebens) - Instruktion über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, Heft 26

Ortner, Reinhold, Körper, Psyche, Geist- (Seele) - Der Beginn des persönlichen Lebens, Heft 28

Ramm, Walter, Der Papst und die „Pille“ - „Humanae vitae“ - ein Zeichen, dem widersprochen wird, Heft 30

Ramm, Walter, Die (Un)kultur des Todes und der Wert des Lebens - Gibt es Unabstimmbares in der Demokratie?, Heft 32

Ramm, Walter, Natürliche Sterblichkeit - ein Auslaufmodell? - Wie man mit Gentests und Keimbahntherapie den „schönen neuen Menschen“ basteln will, Heft 33

Die Schriftenreihe wird regelmäßig erweitert. Neue Hefte sowie weiterführende Literatur und Informationen erfragen Sie bei: Aktion Leben e.V., Postfach 61, 69518 Abtsteinach, www.aktion-leben.de

Empfehlenswerte Literatur

Breburda, Edith, Reproduktive Freiheit - free for what?, Scivias Verlag, 2015, ISBN-13: 978-0692447260, ISBN-10: 0692447261.

Schwerpunkt ist eine investigative Berichterstattung über Eizellspenderinnen, Surrogate Mütter, Single Mom's, Frauen im Konflikt zwischen Karriere und Kindern, Familien, die ihre Drillinge selektiv reduzieren wollen, Teenager, die von ihren Stiefvätern vergewaltigt wurden, Frauen, die mit über 50 noch Kinder bekommen, Designer Kinder, Lesbische Paare, denen aus Versehen das falsche Sperma zugesendet worden ist, selbstbewusste Kinder, die trotz Down Syndrom von der Welt anerkannt werden und und und. Die weltweite Kinderlosigkeit stellt uns vor wesentliche Herausforderungen, die sich nicht mit Gentechnik allein meistern lassen.

Sollen wir das Kinderkriegen Reproduktionsmedizinern überlassen, die es in eine shopping experience verwandeln? Die Reproduktionstechnologie ist Ausdruck eines sozialen Wandels, aber wir, die wir daran teilnehmen, sollten versuchen, schädliche Auswirkungen zu verhindern. So integriert dieses Buch Männer und Frauen, Fruchtbare und Unfruchtbare, weil diese Fragen in der Tat jeden Einzelnen betreffen.

Bezugsanschrift:

Aktion Leben e.V. - Abtsteinach
Steinklingener Str. 24, 69469 Weinheim
E-Mail: post@aktion-leben.de
Internet: www.aktion-leben.de